



Consilia Seu Responsa Juris

Schmalzgrueber, Franz

Augusta Vindelicorum & Ratisbonae, MDCCXL

Cons. III. Novallium. Explicatur natura Novalium, & Decimæ ex iis
adjudicantur Parocho.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72304)

CONSILIUM III.

In Causa decimarum ex Novalibus,

SUMMARIUM.

1. 2. *Facti species.*
3. Qui affirmat agrum esse Novallem, debet id probare: probari autem hoc potest per testes. n. 12.
4. Inimicus non est testis idoneus: debet tamen esse inimicitia gravis, & ille, qui exceptionem inimicitia opponit, debet hanc probare. n. 13.
5. 14. Pars prius inculta sequitur naturam totius.
6. 15. Mutatio cultura non mutat jus decimandi.
7. 8. 16. Novale est terra antea inculta, & non decimabilis.
9. Horti, prata &c. in agrum conversa, non sunt Novalia.
10. Ex illis dantur decima antiquo decimatori.
11. Si pascua mutantur in agrum, ex quibus nulla decima antea dabatur, est verum Novale.
17. 18. Jus universale decimandi, vel indefinitè concessum complectitur etiam Novalia: quod tamen locum non habet, si hoc jus competit ex privilegio. n. 28. 29.
19. Cui conceditur plus, etiam minus concessum videtur: nisi alia sit ratio in minori, quam in majori. n. 30.
20. Ex rationabili causa decima Novalium possunt ad alium, quam Parochum pertinere: talis causa non est possessio decimarum antiquarum. n. 31.
21. Praescriptio immemoralis aequiparatur Privilegio: ex neutro tamen capite a decimatore antiquo potest prætendi jus ad decimas Novalium. n. 32.
22. 23. Res eadem diverso jure censi non debet: hoc autem non intelligitur de distinctis agris ejusdem pradii. n. 33. 34.
24. Ager juxta aliquos non censetur Novalis, qui ante 40. annos colitur: doctrina haec communiter rejicitur. n. 35.
25. Decima ex Novalibus de jure communi competunt Parocho loci.
26. Litera fundationis debent exhiberi in forma authentica.
27. Praescriptio decimarum antiquarum non se extendit ad Novalia.

FACTI SPECIES.

I.



Swaltete vor etlich Jahren zwischen Herrn Grühe-Messer zu N., und beeden auf den zweyen Höfen zu E. wohnhafften Bauren des Zehends halber eine Strittigkeit, bey dero Untersuchung sich gezeigt, daß erst-vermeldte Bauren, absonderlich aber, und vilmehr ihre Vätter da und dort von ihrer Vieh-Wayd, Erib, und Mädern etwas umgerissen, und zu Aecker gemacht. Weil dann benanntes Orth E. und besagte zwey Höf aufmentionirtes N. pfarrig, hielte Herr Dechant, und Pfarrer allda darvor, daß seine Schuldigkeit wäre den Grund der Sachen zu untersuchen. Darum er dann mit Gelegenheit, weil der erstere aus mentionirten Bauren damahls schon verstorben, dessen Brudern zu Red gestellet, und die Anfrag gemacht, ob er und sein Bruder was umgebrochen, und ihr Geld vermehret hätten, auch wie vil solches seye? Auf welches er frey bekennet, daß die also, mit dem ausdrückentlichen Zusatz,

daß sie zwey Gebrüder von 40. Jahren her auf das wenigist 7½. Jauchart miteinander zum Geld geäckeret hätten. Dese Erkenntnis hat er auch coram Commissione, a Reverendissimo Officio Augultano deputatā, abermahl, und zwar aydlich mit disen Umständen bestättiget, nemlich, sie beyde hätten von Jahr zu Jahr beyläufig in die 30. mahl von ihrer Vieh-Wayd, Erib und Mädern, etlich Strang betreffend, umgeäckeret, so zusamen in circa 7½. Jauchart mehr, oder ehender minder ausmachen thun: wisse es doch nit gewiß, er wolle aber den Platz zeigen, so sie umgebrochen haben.

Diser ihrer Vätter Exempel seynd auch nachgefolget deren Sohn, jetzige Bauren, Besitzer diser zweyen Höfen; massen ebenfals sie von wenig Jahren hero auf einen Platz ihrer Vieh-Wayd einen neuen Kraut-Garten angeleget, auf den vorigen Kraut-Garten aber Hanff angesäet. Ja der eine aus selben hat Herrn Dechanten selbst bekennet, daß er ungefehr eine halbe Jauchart, worunter auch ein und andere Furchen von Holz habe umgeworffen. Was der andere gethan, will zwar selber mit der Sprach
annoch

2.

annoß nit heraus, allein kan man wohl präsumiren, daß auch er ein gleiches practiciret, in der Meynung, daß er gleiches Rechts sich werde behelfen können. Da nun Hr. Grübe-Messer zu besagtem N. auf disen zweyen Höfen den Zehenden vi fundationis beneficii sui einferet, ist zwischen ihme, und Hrn. Dechanten, als Pfarrern der Streitt entstanden, wem aus beyden das Jus decimas colligendi auf ermeldte umgerissenen Stücken gebühre? Die Erörterung diser Controvers dependiret grossen Theils ab dem, quod

QUÆRITUR I.

Ob quæstionirt neu zugerichtete Stuck wahrhafftig Neubruch, oder Novalia seyen?

3. Dies will Herr Grübe-Messer in den Zweifel ziehen, und darum dem Hrn. Dechanten den von ihm präsumirten Zehend absprechen, aus folgenden Beweg- Ursachen.

Rationes
dubitandi.

1. Ist in Jure richtig, daß derjenige, welcher ein Gut für ein Neubruch, oder Neureuth anspricht, und ex hac causa den Zehenden darvon fordert, forderist zwey Stuck zu Recht genugsam erweisen muß: Nämlich 1. daß der jetzt gebaute Acker über Menschen Gedenden, und also niemahlen seye angebauet worden.

Mascard. de probat. concl. IIII. n. 1.

Wernle Zehend-Recht lib. 4. c. 1. Syring simili tract. c. 7. §. 2.

2. daß daraus auch einiger Zehend niemahl gegeben worden; dann, wann jener Grund, der ausgereutet worden, schon vorher, ehe man ihne ausgereutet, und angebauet, eine zimliche zehendbare Frucht alle Jahr ertragen hat, kan selber Grund nit recht eygentlich vor ein Neureuth gehalten werden.

c. quid per novale 21. de decim. Filliuc.

c. 10. n. 189. & 190. Monet. de decim.

c. 4. q. 3. n. 5. Otto ad Monet. c. 6.

lit. Xx. fol. 395. Syring. §. 2. cit.

Wernle dict. c. 1.

Es wird aber dem Hrn. Dechanten schwer fallen, solches Rechts vergnüglich darzutun, theils wegen Abgang Legitimorum Testium, massen

4. 2. Hr. Grübe-Messer wider deren Ver- sohn und Auslag zu protestiren genugsame Ursach zu haben vermeynet, angesehen deren Auslag eben damahls beschehen, da Hr. Grübe-Messer eben mit selbigen in rechtlich vor einem Hochwürdigem Consistorio geführten Process, die Auszahlung seines dasigen Neu-Zehenden betreffend, begriffen gewesen, auch das gerichtliche Urtheil für sich erhalten, also wohl zu gedenden, daß ihme

solche Auslag ein pure Passion wider ihne Hr. Grübe-Messer, und sein Beneficium, in den Mund gegeben; inimicus enim adversus inimicum suum idoneus testis esse non potest.

c. meminimus 13. & c. cum oporteat 19.

de accusat. l. testium 3. princ. ff. & l. si quis

17. C. de testib. Novell. 90. c. 7.

quia ob malevolentiam salum dicturus esse præsumitur: theils aber, und vornemlich wegen Beschaffenheit des quæstionirten Fundi selbst, massen

5. 3. das, was in casu præsentis umgerissen worden, nur ein Theil ist des schon vorher gebauten, wo einleuchtet die Lehr

Tusch. pract. Concl. Lit. N. concl. 114.

n. 1. Speidel. Specul. V. Neubruch. Syring. §. 2. cit. in fin.

nach welcher Lehr, wann ein Acker zum meisten Theil gebauet ist, ob schon über Menschen Gedenden ein Theil davon od, und ungebauet liegen geblieben ist, doch diser für kein Novale zu achten, non obstante, daß selber erst jetzt umgeackeret worden

Wehner. in Observ. V. Noval-Zehend. aus Ursach, weil diser neu gebaute Theil die Natur desjenigen Fundi anziehet, dem er anhängig, und dessen Theil er ist: das hero auch diser neu gebaute Theil nit für ein Novale zu halten, sondern ad principium, live ad antiquum cultum gezogen wird. Über das ist

6. 4. Diser umgerissene Theil allein von der Vieh-Wayd, Freib, und Wädem, oder Wiesen genommen, auch der Kraut-Garten in ein Hanf-Land besag num. 2. verändert worden. Nun aber, was die umgerissene Wiesen, und veränderte Kraut-Gärten belanget, können selbe proprie nit Novale getauffet werden; quia Novale dicitur terra, quæ semper fuit inculta, ut nemorosa.

Glossa expressa in c. commissum. V. paucis. de decim.

Wiesen aber, und Kraut-Gärten, werden unter rechte Bau-Güter gezehlet, davon man dann den Zehend zu geben schuldig, wann die Unterthanen libertatem nit præscribiret haben

Continuat. Thes. Besold. V. Neubruch.

desgleichen will auch von denen DD. für keine Neubruch passiret werden, wann man auch Wayd-Platz umbricht.

Besold. Thesaur. V. Neubruch. Philoparch. Kluger Beamte p. 1. tit. 12. §.

44.

7. Welches auch §. bekräftiget wird aus dem Wörtlein Neureuth selbst, dardurch klärllich angedeutet wird, daß ein Novale, Neubruch, oder Neureuth nichts anders seye, als ein Grund und Boden, wo man gereutet, das ist, Gestaud und Reifwerck, item Baum, oder alte Stöck, Stein, Wurhlen, und dergleichen ausgrabet, ausbrennet, ausreutet, und dann solches Erdrich

reich ausbricht, und anbauet, prout notant
Besold. V. Neubruch *cit. in addit. Otto ad Monet. c. 6. lit. Xa. Crolor. de
Jur. decim. thes. 25. Blum. Zehends
Recht. c. 12.*

wann dann solches zum ersten mahl beschehen,
und über solche Feldungen zuvor niemahl ei-
niger Karst, Haue, oder Pflug gegangen,
sonder ehe dessen wüß, ob, unfruchtbar,
waldig, oder sumpfig gewesen, so werden
selbe Novalia, oder Neubruch, und Neu-
reuth genennet.

Gloss. in l. utiles 39. V. Novalia. ff. de
Hered. petit. Natta conf. 28. n. 22. vol.
1. Wernde Zehends-Recht l. 4. c. 1. §.
das Jus Canonicum.

8.

über das wird 6. erforderet, daß solch neu-
ungerissene Boden dem Pfarrer, oder wer
in selbigem Ort das Jus decimandi hat,
eintweder keinen, oder doch gar geringen
Nutzen gebracht habe; dann zu Behaup-
tung des Zehends von den Neubruch und
Neureuth nit genug ist, daß man allein be-
weist, daß ein Grund und Boden, davon
der Zehend begehret wird, anjeho zum er-
stenmahl angebauet, und dadurch zu einem
Neureuth, oder Neubruch gemacht wor-
den; sonder es muß auch darneben offen-
bahr und bekant seyn, daß solcher Grund
und Boden unter niemand anderen zehends
bar gewesen seye.

Otto ad Monet. c. 6. fol. 384. Syring.
Zehends-Recht c. 7. §. 1. Wernde l. 1.
*cit. §. die Oesterreichische Zehends-
Ordnung. & §. derowegen.*

9.

Rationes
decidendi.

Bisher angeregte rationes dubitandi ver-
dienen eines Theils den rechtlichen Beyfall;
dann, belangend die ungerissene Wismä-
der, und zu einem Hans-Boden veränderten
Kraut-Acker, können solche Stück lei-
neswegs für ein Novalia, Neubruch, oder
Neureuth gehalten werden, wie gar schön
anmercket

D. Baro. Schmid ad statut. Bavar. tit.
28. art. 13. n. 1.

ubi, si pratum, inquit, hortus, brassica-
rium, & similes terræ exarentur, & in agros
convertantur, agri novalia ad hunc effe-
ctum dici non possent, ut novalium de-
cimationi locus sit; sed decimæ frumenta-
riæ spectant ad illum, qui prius decimæ
ex horto, prato, vel brassicario recepit:
Consentit

Wehner. pract. observ. v. Noval-Zeh-
ends. §. hifce tamen.

Hat es also seinen ausgeweißten Weeg, daß,
wann Kraut-Acker, Wiesen, Gärten zum
ordentlichen Feld-Bau ungerissen werden,
weil solche schon vorhin unter die Bau-Gü-
ter gerechnet worden, der hiervon reichende
Zehend demjenigen verbleibet, so ihn vor die-
sem von solchen Gütern genommen. Eben
solche Beschaffenheit, tekte

dict. D. Baro. Schmid l. *cit.*

hat es mit denen Ehegärten, oder jenen

Ackeren, welche ob sterilitatem fundi, vel
aliam causam etlich, oder mehrer Jahr ob,
und ungebauet gelassen worden; talis enim
deserta terra, si ex post facto ad culturam
revocetur, inter Novalia computanda non
est, sed decimæ illius ad antiquum deci-
matorem pertinent. Ein Anzeigen solchen
schon einmahl angebauten Bodens ist, wann
man auf selbem die Acker-Beth noch sehen,
und spühren kan; nam, ut

idem D. Schmid. *dict. loco.*

notat, si vestigia porcarum, & sulcorum
in propatulo sint, jam talis ager novalis
dici non potest. Es ist aber solches Zeichen,
wenigst in denen Wäldern, wo dergleichen
Furchen offtermahls angetroffen werden,
nit unfehlbar, massen nichts ungemeines ist,
daß man zuweilen auch die abgeleerte Höl-
zer, wann besonders der Boden dürr und
sprer ist, umzuackern, und mit Holz-Saa-
men zu besäen pfleget, damit selbiges desto
eher wider hervor wachse, und frisches Holz
hervor bringe.

Syring Zehends-Recht c. 7. §. 2.

Welcher dann in solchem Fall den Rath gie-
bet, daß man in denen Saal- und Lager-
Beschreibungen nachschlage, ob einem oder
andern Unterthanen etwas von Aekern ab-
gehe, und der Lager-Beschreibung nach sol-
ches der locus quætionis seyn möchte, wel-
chen falls es ihm, dem Unterthanen, es wer-
de nun vor ein Holz, Acker, oder Wiesen
beschriben, zuzulegen. Spectabunt proinde
decimæ ex talibus fundis, jam aliquan-
do cultis ad antiquum decimatorem.
Folglich kan dem Hrn. Grühe-Messer aus
besagt ungerissenen Wisi-Mädern, und
veränderten Kraut-Gärten der Zehend nit
angesprochen werden, angesehen er schon vor-
hin den Kraut- und Neu-Zehend allbort ge-
habt, und die Aenderung der Früchten das
Zehends-Recht zugleich nit ändern mag.

Betreffend aber den zu Acker gemachten
Antheil der Vieh-Wayd, kan nit sehen,
warum nit solch neue Acker für wahre No-
valia, Neubruch, und Neureuth zu halten
seyen; massen juxta communem DD. ein
Neubruch ist ein neuungerissener, und zum
Bau bequem gemachter Acker, davon man
nit sagen kan, daß selber jemahls wäre ge-
bauet, oder decimarum nomine daraus et-
was merckliches genossen worden, vi cujus
descriptionis ad Novalia verum, & strictè
dictum tria solummodo requiruntur, scilicet
1. ut talis ager recentior ad culturam
reductus sit. 2. Ut antea nunquam fue-
rit cultus, aut seminatus. 3. Ut nihil,
vel parum admodum ex eo fundo deci-
marum nomine perceptum sit. Concor-
dat

D. Baro Schmid. n. 1. *cit.*

ubi Novalia describit, quod sit terra, in
qua hactenus nihil cultum fuit, & in qua
nullum indicium porcæ, & sulci, vel lyri
appareat, da man weder Furch noch Strang
gese

11.

10.

gesehen. Idque conformiter ad textum.

Statut. Bavar. tit. 28. art. 13.

ibi, Wo vorhero weder Furch, noch Strang gesehen, auch nie etwas angesät worden, und hernach umgerissen, und gebauet wird, das heisset, und ist ein rechter Neubruch. Concordat

c. quid per Novale 21. §. nos igitur, de V. S.

ubi Innocentius III. per novale intelligi dicit agrum, de novo ad cultum redactum, de quo non extat memoria, quod aliquando cultus fuisset. Es zeigt sich aber in casu praesenti imo, daß quaestionirte 7½ Jauchart vorhin bey Menschen Gedencen allzeit ein Vieh-Wayd gewesen; von dar 2. Hr. Grub-Messer, und dessen Vorfahrer keinen Zehend weder empfangen, noch empfangen können, tanquam ex terra inculta. Ist auch 3. aus eigner Geständnuß der Inhaber bekannt, daß besagte Jauchart erst von 40. Jahren her zum Feld geackeret, und besät worden. Muß also nothfolglich mentionirt neuzugewichene Grund für ein verum Novale gehalten werden; deme nichts in den Weeg legen mögen obenangeregte rationes dubitandi, wie da zeigen soll die folgende Antwortung.

12.

Respondetur ad rationes dubitandi.

Ad 1. Sollte die in diesem Argument erforderte Prob dem Hr. Dechanten gang nicht schwarz fallen, massen daß ein neugebauerter Acker über Menschen Gedencen nit seye angebauet worden, wird nach Lehr

Martin. Uran. tom. 3. conf. 16. n. 10. de Decim.

erweisen durch Zeugen, so ausgeben, daß sie niemahl gesehen, noch von jemand gehöret haben sagen, daß solch Acker, der ein Neubruch genennet wird, seye einmahl gebauet worden, auch daß dieses der gemeine, von denen Eltern, und Groß-Eltern hergestlossene Ruff, Opinion, und Meynung seye. Concordant

Innoc. in c. veniens de V. S. lib. 6. Ferret conf. 195. n. 2. vol. 1. Specul. de Prob. §. 1. n. 20. §. ultimo quaritur. Bart. de Different. Jur. n. 132. Longovall. in l. imperium. n. 245. ff. de Jurisd. omn. Jud. Wernale Zehend-Recht libr. 4. c. 1. §. Es fraget sich aber

Nun aber scheint ungezweiflet zu seyn, daß in casu substrato leichtlich Zeugen werden können aufgetrieben werden, welche attestieren, daß quaest. Fundi zuvor allzeit eine Vieh-Wayd gewesen, und bey Wianns Gedencen niemahl besät worden, sonder erst von 40. Jahren her angefangen Frucht zu tragen, worzu auch dienen werden die Saal- und Lager-Beschreibungen, aus welchen unschwar zu erschen seyn wird, wievil von bäulichen Jaucharts-Aeckern accursirte zwey Höf vor diesem enthalten haben: woraus erwiesen soll werden das erste und andere requisitum pro vero Novali. daß aber Hr. Grub-Messer, oder dessen Vorfahrer

R. P. Schmalzgrueber Consilia.

aus mentionirten fundo vor dessen Umreissung einigen Zehend empfangen (welches das dritte requisitum ist) wird Seiten des Hr. Dechanten mit Zug Rechts bis dahin verneinet, bis das contrarium erwiesen wird; dessen Prob Hr. Grube-Messern obliegt, nam, ut

l. ei incumbit 2. ff. & l. ut Creditor 1. l. de Probat.

statuitur, generaliter is probare debet, qui dicit, seu affirmat rem dubiam in judicio in alterius praesudicium, nec habet pro se praesumptionem juris.

Ad 2. Hat Hr. Grub-Messer kein in Rechten beständige Ursach wider die Person, und Aussag der in specie facti allegirten Zeugen zu protestieren; nam, quod inimicus adversus inimicum idoneus testis esse non possit, intelligi solum debet de inimicitia gravi, & capitali: si vero tantum levis inimicitia sit, ob istam testis, in causis saltem civilibus, licet fidem ejus aliquo modo diminuat, non tamen absolute repellitur, perea, quæ tradunt

Clar. §. fin. q. 24. n. 5. Mascard. de Prob. concl. 858. n. 56. Farin. prax. q. 53. n. 52. Pirhing. ad tit. de test. & attest. n. 54.

Debētque, qui exceptionem inimicitiae opponit, hanc probare, cum sit quaestio facti. Dese Prob aber wird in praesenti casu von Hr. Grube-Messer schwärzlich aufgebracht können werden, quippe cum testes isti sint integrae famæ, & ex depositione sua nullum sentiant commodum, quippe cum ipsis perinde sit, siue Parocho, siue alteri cuicunque decimas, quas absolute pendere debent, exsolvant: ut adeo praesumendum non sit, quod cum gravi conscientiae suae laesione velint falsum deponere.

Ad 3. Ist die in diesem Argument angefügte Lehr allein zu verstehen auf die Ehe-Garten, so vor Zeiten gebauet gewesen, und hernach ertlich, oder vil Jahr od gelegen: item von denen Wiß-Mäderen, und andern fundis, so auf andere, obschon nit Feld-Arth, genuset, nun aber zu Feld gemacht, und mit Getrayd besät worden; dann solche Grund können nach Lehr

Philoparch. Klug. Beambt. part. 1. tit. 32. §. 11.

keine Neureuth benambsset werden. Disen fundis seynd auch juxta

D. Baron. Schmid ad Statut. Bavar. tit. 28. art. 13. n. 9.

bezugzehlen die sogenannte Vorländer seu partes anteriores: quales juxta eundem D. Cancellarium vocantur extremitates frontales agrorum, quæ in plurimis locis relinquuntur incoltae, vel quia arenosæ, petrosæ, paludosæ, dumetis, & vepribus obsitæ, vel alia ex causa ad herbas, & gramina magis, quam ad frumentum, vel alios fructus ferendos idoneæ sunt: & ita saepe fit à rusticis, qui hujusmodi partes antio-

(1)

tes

13.

14

11.

res non seminant, ut æstivo tempore, quo pecora emittuntur in pascua, habeant locum, ex quo gramina possint demetere, ut pecora, non satis pascua, in stabulis reficiant, sicque ex iis lac copiosius colligant. Ex talibus ergo phomontoriis, si illa coloni (prout liberum ipsis est) ad culturam convertant, licet antehac de illorum utilitate qualicunque nihil decimarum nomine fuerit præstitum, juxta dictum auctoritatem post culturam decimæ sine omni dubio debentur Decimatori universali; nec enim pars illa frontalis, licet noviter culta sit, appellatur Novalis, sed sequitur naturam prædii, cujus pars est, adeoque trahitur ad principium prius, sive ad antiquum cultum. Concordat

Wehner. V. Noval-Zehend. §. hisce tamen, circa finem.

15.

Ad 4. Ist zu distinguieren, ob dergleichen Stück, als da seynd Waid, Willment, Berg-Weiden, Waldung etc. schon vorhin, ehe selbe umgebrochen, und angebauet worden, zehendbahr gewesen, oder nit. Auf den ersten Fall, verbleibet der Zehend, so von solchem neugebauten Gut, und neu umgebrochenen Grund zu reichen, dem vorigen Zehend-Herrn, welcher anvor den Zehend daselbst genossen hat, es seye gewesen, was es wolle, dieweil durch dergleichen Anbau- und Veränderung des Grund, und Bodens man dem vorigen Zehenden Herrn seine alte darauf gehabte Zehends-Gerechtigkeit nit entziehen kan, wie dann lehren

Rebuff. de Decim. q. 14. Covar. var. l. 1. c. 17. n. 11. Farin. part. 1. decis. posthum. 225. Fagund. lib. 3. c. 1. n. 13. Wernde Zehend-Recht lib. 4. c. 1. §. daraus dann erfolget. arg. c. dudum 31. de Privileg.

In dem andern Fall, da dergleichen fundi vorhin Zehend-frey gewesen, und neuersich umgerissen, und in Geld verwandelt worden, ist nit zu sehen, warum sie nit, wann kein memoria hominis vorhanden ist, ein Neu-Gereuth könne genennet werden, ad effectum, daß daraus erhebende Decimæ pro Decimis Novalium erkennet, und demjenigen gereicht werden solle, deme selbe ansonst de jure zustehen.

Syring. Zehend-Recht c. 7. §. 3. quippe cum his fundis noviter cultis aperte conveniat definitio Novalium num. 11. allegata.

16.

Ad 5. Wann gleich das Wörtlein Neureuth anfänglich, und secundum litteram einen solchen Grund bedeutet hat, wo man Gekünd, Baum, Stein, Holz, und dergleichen ansgereutet; und selben zum Geld-Bau zugerichtet, so ist doch mit der Zeit besagtes Wörtlein mit dem Wörtlein Neubreuch, welches latioris significationis ist, und jedes Erdreich, so zuvor ungebaut, hernach aufgebrochen, und besät worden, in sich begreiffet, synonymum worden, damit

dann quæst. neu-umgerissener Theil der Vieh-Waid pro Novali gehalten mög werden in ordine ad obligationem pendendi ex eo Decimas Novalium Parocho, wird genug seyn, daß solcher Grund zuvor nie gebauet, noch einiger Zehend daraus gegeben, sonder erst neulich in baulichen Stand gestellet worden: welches alles in quæst. fundo sich verificieret. Woraus dann sich ergibt responsio ad 6. rationem dubitandum. 8. propositam, und wahr seyn muß, daß wenigst besagt neuzugerichtete Aecker pro veris Novalibus in allweg zu halten seyen.

QUÆRITUR II.

Ob in hypothesi, da diser Antheil der umgerissenen Vieh-Waid 17. wahrhaftig Novale seye, jedan noch Hr. Gruhemesser den Zehend daraus ansprechen könne?

Affirmativam will Herr Gruhemesser behaupten, worzu er sich bedienet der folgenden Argumenten

Und zwar 1. ist vi foundationis et nem jeweiligen Hr. Gruhemesser all groß, und kleiner Heu und anderer Zehend aus quæst. zweyen Höfen, und all deren Grund, und Boden, also das jus decimandi universale zugewendet, in welcher Beschaffenheit nach Meynung Antonii de Butrio, dero beystimmen

Parisi. conf. 73. vol. 4. Decian. conf. 22. n. 10. & seqq. vol. 1. Gutier. lib. 2. c. 21. n. 114. & 115. Klock. tom. 1. conf. 41. n. 10. Jac. Blum. Zehende Rechte. 12. §. 2. Wernde simili tract. lib. 4. c. 3. & in addit. nov. princ. Philoparch. Kluger Beambte part. 1. tit. 12. §. 44. und andere mehr

unter dem Universal-Zehend-Recht nit allein die gegenwärtige, oder alte, sonder auch die künftige, ja so gar die Novales begriffen seynd; dann sie sagen, daß, wann jemand auf einem Gut, Dorff, oder sonst in einem gewissen District, und Bezirk alle, und jede Zehenten, oder das ganze Zehend-Recht alldort einig, und allein an sich gebracht, ein so gestalt Zehend-Recht sich auch auf die Novalia, Neubreuch, Neureuth, und dero Zehenden alldort sich erstrecke. Welches auch

2. zu verstehen, wann in dem Concession-Brieffe die Wort zufinden, Besucht, und unbesucht, nichts ausgenommen etc. oder wann das Wort Zehend indefinita gesetzt ist, weilen dergleichen verba indefinita pro universalibus zu halten, und nit ohne Wirkung, oder für überflüssig zu erachten

18.

achten, dessentwegen so vil operiren sollen, daß über die würckliche perceptible Zehend auch die zukünftige, welche nemlich aus denen neu-umgerissenen Geldern zu reichen, gegeben werden. Und das um so mehr, weil durch diß Wort das Jus decimandi unstrittig concediret ist, welches nach seiner Universal-Natur auf Zukünftige ein Augmentum so wohl, als diminutionem, wie alle andere Jura universalia bekommen kan.

l. necessario 8. §. fin. ff. de peric. & commod. rei vendit. Decian. resp. 22. n. 37.

Ist auch sonst ein allgemein receptirte Regel, daß locutio indefinita nit allein in Testamenten, sonder auch in denen Contracten, Lehens-Concessionen, mithin in allen materiis und dispositionibus, es treffen solche res, oder personas an, eben sovil giltet, als ein locutio universalis, per ea, quæ præter alios tradunt

Tusch. 4. præf. concl. 86. lit. J. Steph. Gratian. discept. for. c. 337. & 579. Joan. de Castill. 4. contr. c. 44. n. 17. & seqq. Joseph de Sella Decis. Arag. 202. n. 25. & decis. 160. n. 21. & 24.

welches um so mehr Platz und Ort findet in casu, da

19.

2. Solch universal-Zehend-Recht per Beneficium, oder Privilegium Principis erhalten worden; massen derley concessionis late zu interpretiren, also auch auf die futura zu extendiren seynd, per textum

c. quia circa 22. de Privileg.

folglich in solchem casu Orth greiffet die gemeine Regel, Krafft welcher, wo das, was mehr und grösser ist, concediret worden, auch das, was weniger und geringer, für concediret zu seyn zu verstehen ist, juxta

c. ex parte 27. de decim.

In welchem textu besagte Regel ausdrückentlich auf die Zehend accommodiret, und statuiret wird, daß, welchem der universal-Zehend concediret, und verlyhen worden, auch die Noval-Zehenden scheinen vergünstiget seyn.

Decian. respons. 22. n. 33. vol. 1.

Wo diser Author für einen Weltlichen gesprochen, und num. 34. hinzugeset, daß, obschon die Præscriptio, als odios, strickt müsse verstanden werden, doch wann jemand den universal-Zehend eines Dorffs, oder Mayer-Hofs præscribiret, er mit selbem auch die Neubrüchs-Zehenden erlanget habe. Deme

20.

4. Mit abstehet, wann gleich Decimæ Novalium de Jure communi per textum

c. cum contingat 29. de decim.

denen Ecclesiis Parochialibus in casu, wo ein anderer die decimas antiquas percipiret, zugeeygnet werden, massen in eben selbigem textu hinzugeset wird expressa clausula, nisi ab his, qui alias percipiunt decimas, rationabilis causa ostendatur, per quam appareat, Novalium ad eos decimas pertinere. Dergleichen causa aber scheint einzutreffen

R. P. Schmalzgrueber Consilia.

in casu præsentis, wo per literas fundationis denen Hrn. Frühe-Messeren auf denen zwey quæst. Höfen, und all dero Grund und Boden universaliter all und jede Zehend seynd eingantwortet worden; also einleuchtet num. 17. referirter Lehr-Satz, Krafft dessen, wann einer in einem Dorff, oder sonst in einem gewissen Bezürch all und jede Zehenden, oder das ganze Zehend-Recht alldort einig und allein an sich gebracht hätte, solch Zehend-Gerechtigkeit auch auf die Zehend der Neubrüch alldort sich erstrecket. Deme noch beykommet, daß

21.

5. Die Vorfahrer des Hrn. Frühe-Messers solch universal-Zehend-Recht schon einige hundert Jahr her ruhig genossen, also selbes ganz wohl pro præscripto zu halten. Wan dann Præscriptio immemorialis eben solche Krafft hat, als da hat Privilegium Apostolicum, quippe cui æquiparatur, wird folglich, gleichwie das Privilegium, also auch die Præscriptio, oder Verjährung auf die Novalia zu extendiren seyn, cum communis opinio sit, quod, si quis in quasi possessione Juris alicujus universi sit, videatur etiam quasi possidere fructus futuros, quod pluribus confirmat

Decian. vol. 1. conf. 22. n. 34. & seqq. per rationem; quia multa transeunt cum Universalitate, quæ alias non transirent.

c. ex literis 7. de Jur. Patron. l. quadam

62. ff. de acquir. rer. dom. l. interdum

1. §. sed & per universitatem 1. ff. de fund. dotal. Gutier. c. 21. cit. n. 118.

Gleichwie dann, wann ein Zehend-Brief, oder Privilegium auf alle und jede Zehenden, oder auf ein Zehend-Recht eines ganzen Bezürchs lautete, alsdann ein solch Zehend-Gerechtigkeit sich auf die Zehend der Neureuth erstrecket, aus Ursach, weilen ein dergleichen Zehend-Gerechtigkeit eines solchen Bezürchs die ganze Zehend-Einlangung, und also auch die Zehend ab denen Neureuth in sich begreiffet, und einschliesset, also wird auch solches zu halten seyn, wann durch Verjährung das Jus universale decimandi erlassen worden. Weiters ist

22.

6. Ein bey denen Rechts-Verständigen gemeine Lehr, daß, wann einer auf einem Gut, darvon ein Theil zuvor niemahl angebauet worden, durch ein Privilegium, Kauff, oder Præscriptio des Zehenden Recht an sich gebracht, mittler Zeit aber der übrige Theil desselben Guts auch zum erstenmahl angebauet wurde, in solchem Fall derjenige, so das Zehend-Recht auf den einen Theil dieses Guts solcher massen überkommen, auch hernach von dem übrigen neu angebauten Theil desselben Guts (obwohlen es ein Neubrüch oder Neureuth ist) den Zehenden einfordern möge, sofern derselben niemand anderer in possessione, oder Innhabung ist.

Balb. de Præscript. 3. part. princ. 3. n. 17.

fol. 52. Rebuff. q. 14. n. 20. Gutier. c.

(12)

21. cit.

21. cit. n. 101. Monet. c. 4. q. 3. n. 84.
Gratian. *discept. for.* c. 425. n. 11. &
12. Wernde lib. 4. c. 4. *concl.* 1. §. und
also, per textum c. cum in sua. 30. de
decim.

ubi dicitur, quod una, eademque res di-
verso jure censi non debeat. Ratio est,
quia pars illa noviter culta sequitur natu-
ram prædii, cui adhæret, & cujus pars est,
licet noviter culta sit: & hinc Novalis ap-
pellari non potest, sed trahitur ad agrum,
seu partem prius cultam

arg. l. possideri 3. §. & adipiscimur 1. ff.
de acquir. vel amitt. possess.

ubi ingrediens certam partem fundi, to-
tius fundi possessionem acquisivisse dicitur,
licet non omnes glebas terræ attingat.

23.

Welches besonderes Ort findet, weilen
7. In casu substrato quætionis zwey Höf
war in der Pfarr N. gelegen, aber
deren Güter ringsum eingepfahlet, und ey-
gens eingeschränket seyend, wo aber per tra-
dita à pluribus DD. inter quos numeran-
tur

Fagund. l. 3. c. 1. n. 14. Wehner. *obs.*
V. Noval-Zehend. fol. 526. Wernde
Zehend-Recht lib. 4. c. 4. *concl.* 1. §.
darauf folget.

Darfür gehalten wird, daß, wann ein Mayr
Hof mit gewissen Confinen und Cohären-
zen, oder mit einem Zaun, Mauer, Haag,
oder sonst beschlossen, und ausgemarcket,
und also nur ein Gut ist, solches aber gleich
wohl nit völlig angebauet, sonder ein Theil
desselben Guts ungebauet gelassen worden
(welches gemeinlich bey denen Wein-Gär-
ten, oder Mayr-Höfen, darinnen allerhand
Holz, Geständ, Reiß, Werck, Dornhe-
cken, dürrer und truckner Nerther, oder Wayd-
Gäng sich befinden, zu geschehen pfleget)
nach der Zeit aber solch übriger Theil des
Grundes auch zu einem Aecker oder Wein-
Gut gemacht, und gleichfalls angebauet
wird, alsdann den daraus fallenden Ze-
hend derjenige Zehend-Herr einzunehmen
hat, der anvor nit Zug den Zehend von
dem andern längst vorher angebauten
Theil dieses Guts darin eingenommen hat.
Über dises seyend

24.

8. besagte umgebrochene Aecker schon vor
40. Jahren angefangen umgerissen zu wer-
den; ut adeo agri isti jam pridem novalia
esse desierint: in welchem casu einige der
Meynung seyend, daß solch neu-zugerichtete
Aecker nur in dem ersten Jahr, da sie um-
gerissen worden, ein Neureuth genennet wer-
den, in conformitat, wie man sonst novas
nuptias heisset solang, biß das Jahr ver-
flossen per

can. de gradibus verò 1. §. qui verò Caus.
35. q. 8.

und ein neuen Wein, biß der andere zeitig
wird per textum

l. vetus 1. ff. de tritic. vin. vel oleo le-
gat.

andere aber der Meynung seyend, daß selbe
solang tetra novalis verbleiben, wie lang
nemlich deren Besitz bey denen ersten Er-
bauern beharren; veteres aber werden,
wann sie an andere gelangen.

Specul. lib. 2. p. 2. tit. de Probat. §. pro-
bare 1. n. 25.

aus welchen beyden nit nur das erste, son-
der auch das andere in casu substrato sich
verificiret, massen beyde Gebrüder, so
quæst. fundos sollen umgerissen haben, schon
mit Tod abgangen; und ihre Höf deren
Sohn anjetzt besitzen. His tamen non ob-
stantibus,

Bermeyneich, daß des Hrn. Früher-Mes-
sers auf die von der Dieh-Wayd umgerisse-
ne Aecker ratione decimarum führende Prae-
tension in denen Rechten nit beständig;
massen in Jure richtig, daß die Zehend von
denen novalibus Parocho loci, als unter
dessen Pfarr-District solche Neureuth, oder
Neubrück ligen zugehörig seyen, wann gleich
sonst jemand anderer in solcher Pfarr den
Zehend ab anderem Grund und Boden auf-
zuheben hat, per ea, quæ tradit cum aliis

Abb. in c. quoniam 13. de decim. Be-
sold. *Thesaur.* V. Neubrück. in addit.
Wehner. *pract. Obs.* V. Noval-Zehend,
Wernde lib. 4. c. 3. princ. D. Baro
Schmid ad statut. Bavar. tit. 28. art. 13.
n. 3. Philoparch. Kluger Beamte
part. 1. tit. 12. §. 44. & Canonistæ uni-
versim.

Pater ex c. cum contingat 29. de decim. ubi
ad propositum sibi casum, quo in quibus-
dam Paroeciis ad quasdam Ecclesias, vel perso-
nas Ecclesiasticas ab antiquo pertinet perceptio de-
cimarum, & de novo sunt novalia in eisdem,
cum quæreretur, ad quam hujusmodi nova-
lium decima incipiat pertinere, Innocentius Pa-
pa III. respondet, quod, cum perceptio deci-
marum ad Paroeciales Ecclesias de jure commu-
ni pertineat, decima novalium, quæ sunt in Pa-
roeciis earundem, ad ipsas procul dubio pertine-
re noscantur: qui textus, ut l. cit. notat D.
Baro Schmid, facit regulam universalem,
quod decima novalis pertineant ad Eccle-
sias Paroeciales, Parochosque, & Curatos,
tamen in illis Paroeciis jus decimandi aliis
legitimè competat. Concordat

c. quoniam 13. dist. tit. & c. statuto 2.
§. fin. eod. in 6.

Es seye dann Sach, daß solch decimator
antiquus, welcher in dergleichen Pfarr die
Zehenden aufzuheben hat, auch respectu
decimarum ex novalibus ein Privilegium
aufweisen, oder solch Jus durch Præscrip-
tion, und Verjährung errungen zu haben
dociren mag. Nun aber hat ein Hr. Frü-
her-Messer in casu substrato kein Privile-
gium aufzuweisen, und suffragiren ihm
auch weder tenor concessionis decimarum
beneficio ipsius factæ, noch auch literæ fun-
dationis; dann, wann gleich jemand per
privilegium, oder sonstige concession das
Jus

25.

Rationes
decidendi

26.

Jus decimandi überkommen, so kan er doch sich deswegen um den Noval-Zehend nit annahmen, wo deren in dem Concession-Brief nit speciale Meldung geschehen.

Covar. var. lib. 1. c. 17. n. 13. & seqq. Intemahlen dergleichen privilegia und concessionen, als odiosae, billich strictissime interpretiret werden.

Otto ad Moner. c. 6. lit. Xx. fol. 405.

Ist also besagte concession allein de decimis antiquis zu verstehen. Deme noch beykommet, daß Hr. Grube-Messer keinen original-Fundations-Brief anweisen kan, sondern allein eine zwar alte Schrift, worinnen die Foundation abcopiret, doch ohne Sigill und Unterschrift, also nit gefertigt, sondern vielmehr ein Project und Aufsat zu nennen ist. Ist auch ein communiter receptirte regula, daß keinem Privilegio, oder instrumento Glauben zugestellet werde, wann es nit gegiglet ist, und zwar um deß willen, weiln das Sigill der Schrift einen ungezweifeten Beweisethum gibe.

Gilman. tom. 4. Synph. p. 1. Vol. 3. n. 82.

und ein Zeichen ist, daß der Contract confirmiret, und rathabiret, oder genehmet worden

L. in fraudem 15. §. sicut 1. ff. de testam. mil.

derohalben, wann das Sigill weggenommen, oder sonst ermanglet, so manglet auch an der Schrift der Beweis, und Glauben. Ja, wann das Sigill obscur, dunkel, oder gar nit erkennlich, so wird die Schrift auch nit für richtig angesehen, und deroselben kein Glauben zugemessen.

Cravett. conf. 484. n. 22.

27.

Es wird auch von Hr. Primissario eine Prescription ratione decimarum ex novalibus schwerlich zu probiren seyn; dann, obgleich dessen Vorfahrer das Zehend-Recht auf quætionirten zwey Höfen von etlich hundert Jahren her genossen, so ist doch solches ad præscribendas decimas novalium nit genug; sed juxta tradita à

D. Cancellario Schmid ad statut. Bavar. tit. 28. art. 13. n. 5. & aliis communiter,

distinguendum est, an in tali loco successivo tempore facta sint plura novalia, an verò nulla. Si plura novalia facta sunt, & ex his ille, cui ibidem decimæ per privilegium, vel aliam concessionem, aut prescriptionem legitime competeabant, etiam decimas ex novalibus absque oppositione quietè à tempore immemoriali percepit, non est dubitandum, quin talis rationabilem causam, nempe prescriptionis ultra memoriam hominum (quæ loco tituli in subjecto capaci est) habeat intentioni Parochi, vel Curati se opponendi. Secus est, si ponas, in tali Parochia nullas decimas novalium unquam evenisse; tum enim decimæ novalium, quæ noviter fiunt, ad illum pertinere non possunt,

qui ibidem Jus decimandi aliàs habet. Ratio est, quia tantum dicitur præscriptum, quantum est possessum. Sed decimæ novalæ, quæ postea primum fiunt, non possunt dici possessæ. Ergo nec præscriptæ. Müste also Hr. Grube-Messer ererst dociren, daß vorhin schon etwelche novalia gemacht worden, und er, oder seine Vorfahrer hieraus den Zehend von unvordencklichen Jahren her ruhig genossen. Biß auf solche Prob aber werden quæst. decimæ dem Hrn. Dechant, als Pfarren des Orths, müssen zuerkannt werden, quippe qui intentionem fundatam in Jure habet super omnibus decimis, quæ alteri competere non probantur. Welches noch mehrers erwisen wird aus Beantwortung der eingewendeten Argumenten.

Ad 1. Müste man erst sehen, wer der Fundator gewesen, so die Zehend aus dem zweyen Höfen zur Stiftung der Grube-Messer gegeben; dann, wann es ein Laicus gewesen ist, gleichwie ihm die Noval-Zehend absque privilegio Apostolico nit haben gebühren können, also hat selber solch Recht niemand anderen hierzu verlehren mögen, cum nemo det, quod non habet. Machet also nichts zur Sach, daß Hr. Grube-Messer auf mentionirten Höfen das universal-Zehend-Recht genüßet, massen auch in casu, da jemand durch ein Päpstliches Privilegium, oder anderen dergleichen Titel in einer Pfarr das Zehend-Recht auf sich gebracht, jedoch Krafft solcher Concession die Zehend ab denen Novalien nit ansprechen kan, es seye dann, daß in dem Päpstlichen Privilegio, oder Zehend-Brief der Inhalt auf die Neubrück quadrate.

Fill. c. 9. n. 192.

oder darin der Neureuth halber Meldung beschehen

c. cum contingat 29. de decim. Covar. var. lib. 1. c. 17. n. 13.

wo diser Author saget, daß das Privilegium, so denen Weltlichen der Zehend halber concediret worden, keinesweges in denen Novalibus zu beobachten: welches auch von denen Geistlichen, so nit Pfarrer in dem Orth seynd, zu verstehen, massen, angesehen, daß wie

Abb. in c. tua. de decim.

meldet, solch privilegium, als odiosum, strictissime verstanden muß werden, also nemlich, daß selbes dasjenige in sich nit begreiffe, was sonst in dispositione favorabili enthalten ist, aus Ursach, weiln in zweifelichem Fall nit vermuthet wird, daß Ihro Päpstliche Heiligkeit jenem, deme Sie an einem Ort einen Zehend ertheilet haben, auch allda die Zehend ab denen Neubrüchen gegeben, und also daselbst dem Pfarrer allen Zehend benommen habe.

Rebuff. q. 14. n. 29. Wernde 1. 4. c. 4. concl. 3.

(13)

Ad 2.

28.

Respondetur ad argumenta opposita.

29.

Ad 2. Machet nichts zur Sach, wann gleich in dem Fundations-Brieff quæst. Frühe-Meß die Zehend auf disen zweyen Höfen indefinitè verlyhen worden; nam ut bene notat

Tusch, *pract. concl. lit. f. concl. 86.* axioma illud, quod indefinita locutio æquivalet universalis, limitationem patitur, nisi sit diversa ratio, & aptitudo contentorum sub locutione indefinita; tunc enim distinguitur ex ratione, quamvis lex indistinctè loquatur. Es schreibet auch

Wernde *c. 4. cit. concl. 8.*

selbst, daß, wann einem Kloster, oder sonst einer geistlichen Versohn ein Zehend von einer weltlichen Versohn geschenkt wird, sich solcher Schenck-Brieff auf die Zehend der sich begebenden Neureuth nit erstrecke, es wäre dann Sach, daß auch der Neureuth halber gute Sigill, und Brieff, oder dergleichen übergeben wurden per textum expressum

c. statuto 2. §. fin. de Decim. in 6.

Wehner, *V. Noval-Zehend & Conf.*

Franc. 77. n. 3.

wo diser Author die opinion, daß dem universal-Zehend-Herrn der Noval-Zehend nit gebühre, communiorem, & receptionem nennet, per

Host. & DD. in *c. cum contingat 29. de Decim. & Canis. de Decim. c. 11. n. 2. & 13. cum aliis.*

Wird also ein indefinita concessio des Zehends ein gleiche operation haben, besonders, wann solche Concession von einem Laico beschehen ist.

30.

Ad 3. hat das axioma, juxta quod, cui concessum est majus, ei, quod minus est, concessum videatur, nit allzeit statt, hauptsächlich, wann in minore ein diverse, und andere ration ist, als in majore, sonst, wann dises wahr wäre, so wurde solches in einer jedwedern Zehends Concession Orth greiffen, wo aber das contrarium decidirt sich findet

c. statuto 2. princ. & §. statuimus. de Decim. in 6.

wo statuiert wird, daß, ob schon per privilegium Apostolicum das jus percipiendi Decimas Novalium verlyhen worden, solch privilegium auf jene Decimas, welche zur Zeit, da selbes Indultum erhalten worden, andere possedieret, keineswegs zu extendieren seye, wann nit von solchen in ipso Indulto Meldung geschehen. Ratio est, quia hujusmodi privilegia sunt odiosa, cum cedant in præjudicium Ecclesiarum Parochialium. igitur restringenda sunt ad prædia prius culta, nec extendenda ad Novalia, seu prædia deinceps colenda, nisi aliud vel ex verbis privilegii, vel ex mente concedentis constet. Ist also besagtes axioma nit also weitläuffig, und auf einen jedwedern, hauptsächlich aber odiosen casum zu extendieren, sonder nur in gewissen Fällen, wann nemlich in minori eben die ration, welche in

majori statt hat, zu finden ist, auch subjecta materia solches leydet, zu behalten. dessen letztern Exempel findet sich

c. ex parte 27. de Decim.

wo Pabst Innocentius III. selbst dises axioma in favorabili, und dem juri communi propter subjectam materiam nit zumis derlauffenden Casu, da es nemlich den Pfarrer, und dessen pfarrlichen Zehend betroffen, gebraucht hat.

Gutier. *c. 21. cit. n. 120. & seqq.*

Wernde *lib. 4. c. 4. concl. 4. in fin.*

Ad 4. Ergibet sich responsio auf bisher deducierten, woraus lautet, daß derjenige, so das Zehends-Recht in einem Orth possedieret, dessenthalben die Decimas Novalium nit prætendieren möge, es seye dann Sach, daß die concessio auch auf selbe lautete, massen solch privilegium nur auf Decimas antiquas zu verstehen, besonders in casu subtrato, wo Hr. Dechant, als Parochus loci, ob intentionem in jure fundatam, das jus decimandi, in quantum solches nit anderen verlyhen worden, in seinem Besitz hat: in welchem Fall

Wernde *lib. 4. c. 4. concl. 5.*

selbst bekennet bey denen DD. Catholicis ein receptierte Lehr zu seyn, daß, wann ein anderer schon in der possession ist den Noval-Zehend einzusammeln, disem ein solcher Zehend-Brieff nichts könne benennen: welches besonder militiret, wann solche concessio von einem Laico geschehen ist, idque juxta

c. statuto 2. §. fin. de Decim. in 6.

wo Pabst Gregorius IX. die Formalia, Nos pro eo, quod forte in aliquibus Parochiis omnes majores Decimas, seu partem illarum acquirunt de manibus laicorum, possunt pro eadem, vel simili portione (si de novo postmodum fiant Novalia) in eisdem petere, vel percipere Novalium Decimas eorundem, nisi alia rationabilis, per quam hoc facere valeant, causa subfit. Ist also die generalis concessio omnium decimarum, licet Monasterio, vel Regularibus (von denen in disem textu geredet wird) facta kein genugsame Ursach, aus welcher man die Decimas Novalium mit Zug Rechts tens prætendieren möge.

Ad 5. Wird opponirt die gemeine Lehr DD. nach welcher, da an einem Orth nit der Pfarrer, sonder jemand anderer den Zehend aufzuheben hat, dieweil es also von Alters herkommen, es seye gleich dises, daß ihme solches per specialem concessionem vergunnet, oder daß er solch Recht per Prescriptionem, oder Verjährung eressen, ein solch alter Gebrauch, speciale Concession, oder Verjährung auf die Zehend der Neureuth, und Neubruch, wann selbe in solcher Pfarr entstehen, sich nit erstrecken, sonder selbige Zehend müssen ungehinderet dem Pfarrer, und Seelsorger, in dessen Pfarr selbige Neubruch gelegen, abgefolget werden per textum expressum

31.

32.

c. cum contingat 29. de Decim. Abb. & DD. ibid. Rebuff. q. 14. n. 16. Co-var. var. l. 1. c. 17. n. 13. Suar. c. 22. n. 9. Monet. c. 4. q. 3. n. 83. Gutier. l. 2. c. 21. n. 83. & seqq. Klock. tom. 1. conf. 41. n. 10. Hart. Pistor. l. 2. obs. pract. tit. 53. obs. 10. n. 12. Werndle lib. 4. c. 4. concl. 2. Philoparch. Klug. Beambt. p. 1. tit. 12. §. 44. & tit. 32. n. 11.

Nam talis Præscriptio, vel concessio est odiosa, ideoque non extendenda. deme noch beynkommt, daß einer durch Præscription, und Verjährung nit ein mehreres, dann, was er besessen, erlangen, und an sich bringen kan. Es hat aber ein solcher der gleichen Neubruch Zehend nit besessen, angesehen selbe Neubruch zwischen der Præscription noch nit gewesen, folglich hat er in der Besetzung, Gewähe, und Possession nit seyn mögen, cum nihil sit præscriptum, nisi, quod possessum, & sine possessione nulla currat præscriptio.

c. sine possessione 3. de R. J. in 6.

Ist also solch Præscription quoad Novalia nit zu observieren. Ein anderes ist, wann ein Noval-Zehend Acker bereits im Anfang der Præscription umgerissen gewesen, und der Zehend darvon gegeben worden; dann in solchem casu, wann à prima cultura talis agri jederzeit per tempus requisitum à jure einem anderen, als dem Pfarrer, doch Præscriptionis capaci, der Zehend ohne Widerspruch gereicht worden, hätte er durch Verjährung, aber allein auf diesem Acker, das Zehend-Recht erworben.

Menoch. 6. præf. 86. n. 4. Philoparch. loc. cit. Videantur, quæ dicta sunt n. 27.

33. Ad 6. Ist solches allein zu verstehen von denen Hegarten, und Vorländern, welche, wann sie gleich zuvor nit cultiviret, nach der Zeit aber in baulichen Stand gebracht werden, dannoch juxta dictatum. 14. pro Novalibus nit passieren mögen, und darum der daraus erhebende Zehend dem Decimatori antiquo nit kan benommen werden. Ubrigens, wann das in diesem Argumento allegierte Principium also universaliter, wie etwelche wollen, müßte genommen werden, wurde auch ein ausgesacktes und zum Acker gemachtes Holz, wann selbes pars prædii ist, kein Novale können genennet werden, folglich wenig Grund zu finden seyn, denen appellatio Novalis proprie dicti gebühre.

Ad 7. Ist das Widerspihl zu halten, daß nemlich derjenige, welcher über eines andern ausgesackten, und mit richtigen Gräben versehenen Mayr-Hof, oder sonst ein Gut den Zehend durch Verjährung, oder auf ander Weeg acquiriret, und solches Gut nit völlig wäre angebauet worden, nit eben darum über disen zuvor ungebauete Theil, wann selber mit der Zeit umgerissen, und angebauet wird, sich attribuieren möge per textum

c. cum contingat 29. de Decim.

nam præscriptiones certorum jurium de præsentibus non extenduntur ad futura omnino con similia juribus præsentibus præscriptis, ut cum aliis notant

Speidel. V. Noval-Zehend Brunnem.

Jur. Eccl. lib. 2. c. 6. §. 9.

Ad 8. Wird beyden in diesem Argumento allegierten Sentenzen communiter widersprochen. Imo

Zaf. lib. 2. con. 11. n. 22.

Illiteratorum tantum opinionem hanc esse dicit, quæ quidam existimant, quod ager dicatur Novalis tantum pro eo anno, quo primò ligone eradicatur, & conseritur; destinatur autem esse talis, si cultura ulterius continetur. Der allgemeine, und bey denen Rechts-Gelehrten recipierte Sentenz gibet, daß ein zuvor od gestandener, hernach aber ad culturam redigierter Grund, so vil den daraus zu hoffen habenden Zehend betrifft, ein Novale, oder Neubruch stäts, und so lang verbleibe, als lang man denken, oder wissen kan, daß diser Erdboden noch nit gebauet gewesen, und der erste Bau noch währet: deme beynstimmen

Rimin. conf. 679. n. 117. Duar. de

Ministr. Eccl. lib. 7. c. 1. fol. 358.

Speidel. V. Noval-Zehend. Zaf. n. 22.

cit. Wehner. in Obs. pract. V. Noval-

Zehend Faust. pro Exar. class. 17. conf.

20. Crolor. Dissert. de Decim. posit.

25. in fin. D. Baro Schmid ad statut.

Bavar. tit. 28. art. 13. n. 1. §. ante-

quam autem. Werndle Zehend-Recht

lib. 4. c. 1. §. die Oesterreichische Zeh-

hend-Ordnung. Syring. simili tract.

c. 7. §. 1. fol. 157.

Ist also ex haftenus deductis der rechtliche Schluß zu machen, daß 1. der neu umgerissene Theil der Vieh-Wayd für ein wahres Novale zu halten. Und darum 2. der hieraus ziehende Zehend nit dem Hr. Grubmesser, sonder 3. dem Hr. Dechant als Pfarrer, seye zu zusprechen.

34.

35.

CON.